



Steve McCurry
Buddhismus
Fotografien 1985-2013

Diese Publikation erscheint anlässlich
der Ausstellung Steve McCurry | Buddhismus | Fotografien 1985-2013
im Weltkulturerbe Völklinger Hütte
Europäisches Zentrum für Kunst und Industriekultur

Herausgegeben von
Meinrad Maria Grewenig

Mit Beiträgen von
Meinrad Maria Grewenig
Frank Krämer
Volker Zotz

und mit Kommentaren von
Steve McCurry

Edition Völklinger Hütte 2016
im Wienand Verlag, Köln

Impressum

Ausstellung

Idee, Gesamtleitung
Meinrad Maria Grewenig

Ausstellungskurator
Frank Krämer

Ausstellungssekretariat
Jeanette Dittmar

Textredaktion
Peter Backes

Referentin Gesamtleitung
Judith Jung

Referent Gesamtleitung
Daniel Bauer

Ausstellungsgestaltung
Meinrad Maria Grewenig
Frank Krämer

Steve McCurry Studio, New York
Dalia Amara

Kommunikation
Jocelyne Pallu
Karl Heinrich Veith
Armin Leidinger

Besucherservice
Marjatta Borck
Jean-Marcel Kapia
Dorothee Körner

Hängung der Ausstellung
Hendrik Kersten
Martin Thimmel

Ausstellungstechnik
Günther Marx
Winfried Zell
Sven Peters
Rainer Schmidt
Jürgen Spaniol
Gerald Verron

Kaufmännische Steuerung
Arno Harth

Verwaltung
Petra Wunn
Songün Delmirol-Yilmaz
Marc Weinand

Denkmalbauabteilung
Andreas Timm, Leitung
Manfred Feetzki
Mira Anna Weigand

Corporate Design
Glas AG, Seeheim-Jugenheim

Publikation

Herausgeber
Meinrad Maria Grewenig

© 2016
Weltkulturerbe Völklinger Hütte
Europäisches Zentrum für Kunst und
Industriekultur und Herausgeber

www.voelklinger-huette.org

Buchkonzeption
Meinrad Maria Grewenig

Redaktion
Frank Krämer
Peter Backes

Texte
Meinrad Maria Grewenig
Frank Krämer

Lektorat
Peter Backes
Daniele Raffaele Gambone
Sebnem Yavuz

Projektmanagement Verlag
Doris Hansmann

Übersetzung der Kommentare
von Steve McCurry
Achim Wurm

Gesamtgestaltung
Glas AG, Seeheim-Jugenheim
Thomas Glas
Enrico Pellegrino
Gwendolin Röpke

Gesamtherstellung
Wienand Verlag, Köln

Druck
Druckerei Kern, Bexbach

Weiterverarbeitung
Buchbinderei Schwind, Trier

Alle Abbildungen
© Steve McCurry
außer Seite 2-3, 4-5, 6-7, 14, 94-95;
Weltkulturerbe Völklinger Hütte /
Hans-Georg Merkel
Seite 21, picture-alliance / Maxppp,
Boutrolle

Abbildung Katalogtitel
Steve McCurry | *1950 Philadelphia
Übung der Shaolin-Mönche | 2004

Abbildung Katalogrückten
Steve McCurry | *1950 Philadelphia
Mönch im Jokhang-Tempel | 2000

Abbildung Katalogrückseite
Steve McCurry | *1950 Philadelphia
Mönch läuft an einer Wand | 2004

Erschienen in der Edition Völklinger
Hütte im Wienand Verlag, Köln

ISBN: 978-3-86832-339-9

Inhalt

| | |
|---|----|
| Meinrad Maria Grewenig | 13 |
| Buddhismus und Industriekultur – Dialog der Kulturen | |
| Frank Krämer | 15 |
| Steve McCurry – Der richtige Moment | |
| Meinrad Maria Grewenig | 21 |
| Steve McCurry, der Buddhismus und das westliche Bildbewusstsein | |
| Steve McCurry Buddhismus Tibet | 26 |
| | |
| Steve McCurry Buddhismus Indien | 46 |
| | |
| Steve McCurry Buddhismus Sri Lanka | 52 |
| | |
| Steve McCurry Buddhismus Myanmar | 54 |
| | |
| Steve McCurry Buddhismus China | 68 |
| | |
| Steve McCurry Buddhismus Japan | 72 |
| | |
| Steve McCurry Buddhismus Thailand | 74 |
| | |
| Steve McCurry Buddhismus Kambodscha | 78 |
| | |
| Steve McCurry Leben | 86 |
| | |
| Volker Zotz | 92 |
| Der Buddhismus | |
| Autoren | 96 |

Besonderer Dank gilt Steve McCurry für das Zustandekommen der Ausstellung und für die atemberaubenden Fotografien. Dank gilt ebenso dem Steve McCurry Studio für die tatkräftige Unterstützung.

Steve McCurry - Der richtige Moment

Die Schwarz-Weiß-Aufnahmen der jungen Mudschaheddin nehmen bereits jenen eigenwilligen Stil der Porträtfotografie vorweg, der sich im Laufe der folgenden Jahrzehnte zu McCurrys Markenzeichen entwickelt. An den Bildern der afghanischen Soldaten fällt besonders der Fokus auf, den die Kamera ganz gezielt auf die Augen ihres Gegenübers richtet. Von den Männern, die damals in einen Kampf zogen, aus dem ein langer Krieg werden sollte, sind viele im Laufe der Auseinandersetzung gestorben. Als die Sowjets das Land verließen, hatten die Afghanen eine Million Opfer zu beklagen, weitere fünf Millionen Menschen waren nach Pakistan und in den Iran geflohen. McCurrys Verdienst ist es, den Blick einer breiten westlichen Öffentlichkeit mit seinen Kriegsbildern auf die geschundene Region und ihre Bevölkerung gerichtet zu haben. Die Aufnahmen erscheinen erstmals am 3. Dezember 1979 in der New York Times und erregen sofort Aufsehen. Besonders im Gedächtnis geblieben ist das Bild eines Guerillakriegers, der vor seinem Kampfeinsatz betet. Es trägt die Handschrift McCurrys, dem es immer wieder gelingt, verschiedene Erzählstränge auf subtile Weise miteinander zu verknüpfen. Es sollten danach noch Hunderte von Fotos folgen, die auf jeweils eigene Weise eine menschliche und geradezu persönliche Botschaft aus dem Krieg in die Welt tragen. Die Redakteure der Nachrichtenagentur Associated Press und der Tageszeitung New York Times hatten keine Zweifel am enormen Potenzial des noch unbekanntes Fotografen und gaben weitere Fotoreportagen in Auftrag. Die Veröffentlichungen in der New York Times oder auch im National Geographic offenbarten McCurrys beeindruckendes Einfühlungsvermögen und einen kraftvoll-lyrischen Stil, den die Welt des Fotojournalismus so noch nicht kannte. McCurrys Aufstieg zum international anerkannten Dokumentarfotografen vollzog sich schnell und gipfelte 1980 in der Verleihung der Robert-Capa-Goldmedaille als "Anerkennung für die beste Fotoreportage aus dem Ausland, die besonderen Mut und Unternehmungsgeist erfordert". Aus dem Afghanistan-Experten McCurry wurde schon bald ein überaus geschätzter Kriegsreporter, wobei sich der Amerikaner mit diesem Etikett sein Leben lang nicht hat anfreunden können. Er sieht sich eher als "Kriegsrandreporter", den das Geschehen abseits der Kampfhandlungen und der trotz aller Widrigkeiten lebendige Alltag der Zivilbevölkerung mehr interessieren. Vielleicht ist das auch der Grund dafür, dass die Erfahrungen, die McCurry in Afghanistan sammelt, der Beginn seiner großen Leidenschaft für den asiatischen Kontinent sind. "Diese zwei kurzen Reisen nach Afghanistan waren der Ausgangspunkt dafür, dass ich mein ganzes Leben überwiegend im südlichen Asien gearbeitet habe", sagt der Fotograf zu diesem Thema. Folgeaufträge führten ihn weiter nach Indien, Kaschmir und Kambodscha und verfestigten seine Begeisterung für Indien und den Buddhismus. Fortan erscheinen seine Aufnahmen in Zeitungen und Fachmagazinen. Im Auftrag von Agenturen und ab 1986 auch als Mitglied der renommierten Agentur Magnum Photos reist er unaufhörlich um die Welt. In Kuwait fotografiert er neben apokalyptischen Szenen von brennenden Ölfeldern und herumirrenden Pferden auch die ölbedeckte Leiche eines Soldaten. Dennoch fungiert McCurry auch hier nicht einfach nur als Krisenreporter. Er fängt weiterhin die geheimnisvollen Augenblicke des Lebens und mit ihnen den seelischen Zustand der Menschen ein. Seine Szenen sind sinnbildhaft verdichtet und fügen sich bildgewaltig zu



National Geographic

Coverbild mit dem Motiv des afghanischen Mädchens
Juni 1985

emotional berührenden Zeit- und Gesellschaftspanoramen. Eine sehr wichtige Rolle kommt in McCurrys Fotografien der Farbe zu, nicht allein des sinnlichen Reizes wegen, sondern weil sich mit ihrer Hilfe die einzelnen Bedeutungsebenen seiner Szenen und Motive herausarbeiten lassen. Wie kein Zweiter beherrscht er es, den Betrachter ästhetisch zu verwöhnen und ihm gleichzeitig ausreichend Raum zur Interpretation zu lassen. Dabei geht der Amerikaner so subtil und raffiniert vor, dass man glauben könnte, seine Werke seien inszeniert und choreografiert. Tatsächlich hat McCurry, wie er sagt, von seinen Vorbildern der Magnum-Agentur, Henri Cartier-Bresson und Robert Capa, einfach nur gelernt, auf den richtigen Moment für ein Bild zu warten. Dieser besondere Augenblick ist es, der in Verbindung mit magischem Licht und einer geradezu perfekten Komposition die Fotografien McCurrys ausmacht und ihnen einen hohen Wiedererkennungswert verleiht. Sie zeigen Schäfer aus der Kaschmir-Region mit kunstvoll frisierten hennaroten Bärten, den strahlend weißen Taj Mahal mit qualmender Dampflok im Vordergrund oder einen indischen Jungen, der sich zur Feier von Ganeshas Wiedergeburt das Gesicht mit rotem Puder bedeckt. Gerade Indien übt auf McCurry schon lange eine besondere Anziehungskraft aus. Seine Aufnahmen aus dem südasiatischen Land halten in den für ihn so typischen ausdrucksstarken Porträts von einfachen Menschen das Leben auf der Straße fest: "Ich mag es, Leute, Orte und Kulturen durch meine Fotografie zu zelebrieren", sagte Steve McCurry unlängst in einem Interview. Nichtsdestoweniger weisen seine pointierten Fotografien alle Qualitäten des klassischen und anspruchsvollen Reportagestils auf. Mit großem Gegenwartsbezug berichten sie von den Geschichten hinter den knappen Meldungen, die uns täglich aus weit entfernten Gebieten der Erde erreichen. Darüber hinaus künden sie von einer längst im Untergang begriffenen Welt: "Das Zerbrechliche, Schöne und Erhabene wird verschwinden. Es ist bereits verschwunden", gibt McCurry zu bedenken. "In jedem Ort, den ich besuche, kann man heutzutage problemlos einen Baseball oder ein Trikot der Chicago Bulls bekommen als ein traditionelles Kleidungsstück."

Viele der Gesichter, die McCurry ablichtet, werden anschließend zu großformatigen Porträts ausgearbeitet, die dem Betrachter die Würde der abgebildeten Person, ihre Individualität und ihre seelische Verfassung vor Augen führen. Es ist keine Überraschung, dass McCurry in diesem Zusammenhang auch immer wieder buddhistische Mönche zeigt. Schließlich ist es gerade die Überschneidung von profanem Leben und tiefer Spiritualität, die ihn an seiner Hauptwirkungsstätte Asien so reizt: "Ich habe mich in diesen Kontinent verliebt, fühle mich von ihm angezogen, verbringe dort meine Zeit und studiere das Leben. Es mag irrational sein, aber ich kann gar nicht anders". McCurry ist aber auch ein großer Bewunderer von Buddha-Darstellungen, und aufgrund seiner Leidenschaft für Porträts ist es besonders das Antlitz Buddhas, das ihn bis heute beschäftigt. Da er sich bereits als Teenager für die buddhistische Weltanschauung interessierte, suchte er später als junger Fotograf bewusst die ehemaligen Wirkungsstätten des Buddhas auf. "Ich bin unendlich fasziniert vom Leben der Mönche, von der Bedeutung des Mitgefühls in der buddhistischen Philosophie und von seiner Ikonografie. Ethik und Ästhetik fließen im Buddhismus in einmaliger Weise ineinander", so McCurry.

Steve McCurry
Tibet



Tibetische Gebetsfahnen
2005
180 x 270 cm
D-Print

Steve McCurry
Thailand



Mönch und Katze

Aranyaprathet, 1996

180 x 270 cm

D-Print

